

Bock-Schappelwein, Julia; Egger-Subotitsch, Andrea; Liebeswar, Claudia; Marx, Carina

Research Report

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen im Hinblick auf die Ökologisierung der Wirtschaft: Zentrale Ergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Österreich

AMS info, No. 640

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Bock-Schappelwein, Julia; Egger-Subotitsch, Andrea; Liebeswar, Claudia; Marx, Carina (2023) : Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen im Hinblick auf die Ökologisierung der Wirtschaft: Zentrale Ergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Österreich, AMS info, No. 640, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/296611>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen im Hinblick auf die Ökologisierung der Wirtschaft

Zentrale Ergebnisse einer aktuellen Studie
im Auftrag des AMS Österreich

1 Einleitung

Bislang werden die Aufgaben der Arbeitsmarktpolitik bis dato nur selten mit Fragen der ökologischen Nachhaltigkeit verbunden. Vor diesem Hintergrund geben das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)¹ und das sozialwissenschaftliche Forschungs- und Beratungsinstitut abif (analyse beratung interdisziplinäre forschung)² im Auftrag des AMS Österreich einen Überblick über Initiativen zur ökosozialen Transformation und arbeiten künftige Beschäftigungspotenziale und Qualifikationsanforderungen heraus.³ Das Forschungsdesign umfasst Expert:inneninterviews und Literatur- und Datenrecherchen (Eurostat, Statistik Austria). Der Fokus liegt auf der Good-Practice-Analyse von Maßnahmen europäischer Public Employment Services zur Unterstützung der Beschäftigung von niedrigqualifizierten, arbeitsuchenden Personen im Bereich der Ökojobs bzw. Green Jobs⁴ sowie der Ableitung möglicher Handlungsmaßnahmen für das AMS.

2 Aktuelle Arbeitsmarkttrends im Rahmen der Ökologisierung der Wirtschaft⁵

Die Ökologisierung der Wirtschaft steht in engem Konnex mit einer kreislaufwirtschaftlichen Transformation und Elektrifizierung, der (Re-)Regionalisierung von Bedarfen, Produktion und Dienstleistung, dem Halten und Verarbeiten von Rohstoffen in Europa und einem Trend zu »sanftem« Tourismus. Expert:innen zufolge wächst die Nachfrage nach grünen Skills überproportional und schneller als

das Angebot.⁶ Dies gilt insbesondere für die Abfallwirtschaft, wobei neben Trennung und Recycling auch ein Trend in Richtung von Share-, ReUse- und Repair-Ansätzen ausgemacht wird. Der Dienstleistungsbereich profitiert durch vermehrte Servitization, also die vom Produzenten angebotene bzw. organisierte Anreicherung des Produktnutzens durch zusätzliche und auf das jeweilige Produkt abgestimmte Serviceleistungen, und durch Rebound-Effekte aufgrund schlankerer Produktion. Mäßig gilt dies auch für das verarbeitende Gewerbe und – unter Berücksichtigung von Energieoptimierungen bestehender Objekte – gegenwärtig auch für die Bauwirtschaft, für die insgesamt jedoch aufgrund des technischen Fortschrittes eher ein Arbeitskräfterrückgang erwartet wird.⁷

3 Auswirkung der Ökologisierung der Wirtschaft auf die Berufslandschaft

Die Ökologisierung der Wirtschaft lässt nicht nur neue Berufe entstehen, sondern berührt insbesondere auch die Arbeitsanforderungen bestehender Berufe, in welchen so genannte »Green Tasks« einen Teil der berufsspezifischen Tätigkeiten darstellen (werden). Um die Transformation auch innerhalb der Berufe sichtbar zu machen, wird folgende Einteilung von »Green Occupations« nach Dierdorff et al. (2015) vorgeschlagen:⁸

- **Green Increased Demand Occupations:** Die Ökologisierung der Wirtschaft bewirkt eine steigende Beschäftigungsnachfrage in einem bestehenden Beruf. Damit einhergehen kann auch eine Änderung des Arbeitskontextes, wiewohl sich die Anforderungen an die Arbeitskräfte nicht wesentlich verändern.
- **Green Enhanced Skills Occupations:** Die Auswirkungen der Ökologisierung der Wirtschaft führen zu einer signifikanten Veränderung der Arbeitsanforderungen in einem bestehenden Beruf. Diese können, müssen aber nicht in einer steigenden Beschäftigungsnachfrage münden.

1 www.wifo.ac.at.

2 www.abif.at.

3 Download der Langfassung dieser Studie als AMS report 171 in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14010.

4 Im nachfolgenden Bericht steht der Begriff »Ökojobs« für Arbeitsplätze im Umweltsektor, wohingegen der Begriff »Green Jobs« Berufe markiert, die durch die Ökologisierung der Wirtschaft berührt werden.

5 Für weitere Publikationen des AMS zu diesem Themenfeld siehe z. B. Haberfellner / Sturm 2014, 2016, 2021.

6 Vgl. LinkedIn Economic Graph 2022.

7 Vgl. Cambridge Econometrics et al. 2018; Ganglberger 2021; Hoch et al. 2019.

8 Vgl. Dierdorff et al. 2015, Seite 4.

- **Green New and Emerging Occupations:** Die Auswirkungen der Ökologisierung der Wirtschaft lassen neue Berufe entstehen, die entweder gänzlich neu sind oder sich aus bestehenden Berufen ableiten.

Erste Analysen für Österreich weisen darauf hin, dass Berufe mit einer steigenden Nachfrage infolge der Ökologisierung (Green Increased Demand Occupations) vor allem im naturwissenschaftlichen, ingenieurtechnischen oder auch metalltechnischen Bereich sowie im Bauwesen anzutreffen sind. Steigende Anforderungen im bestehenden Beruf haben naturwissenschaftliche und ingenieurtechnische Berufe, Führungskräfte, Metallarbeiter:innen, Arbeitskräfte im Bau- und Baunebengewerbe sowie kaufmännisches Personal. Neue Berufe (Green New and Emerging Occupations) sind hauptsächlich im naturwissenschaftlichen und ingenieurtechnischen Bereich erwartbar, aber auch bei Führungskräften und im kaufmännischen Bereich.

Für umweltrelevante Tätigkeiten braucht es zum Teil Zusatzqualifikationen oder auch gänzlich neue Qualifikationen und Kompetenzen. Unter dem Hyperonym »Green Skills« werden aktuell sowohl Qualifizierungsprofile für Green Jobs als auch Metaskills bzw. Soft Skills wie systemorientiertes Denken, Analysefähigkeit bzw. die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und Kommunikation subsumiert. Der Begriff »GreenComp« der Europäischen Kommission wird der umfassenden Transformation insofern gerecht, als (ökologische) »Nachhaltigkeit« als Wert verankert wird, der auf allen Qualifikationsebenen und in allen Qualifikationsbereichen eine Rolle spielt.

4 Bedeutung für die Beschäftigung von formal niedrigqualifizierten Personen

Neu geschaffene Beschäftigungsbereiche benötigen nicht nur hochqualifizierte Arbeitskräfte, sondern auch solche mit einer niedrigen bis mittleren formalen Qualifikation. Viele der für grüne Tasks erforderlichen Kompetenzen könnten mit kurzen, praxisorientierten Schulungen, die auch im Angebot der AMS-geförderten Bildungsträger Platz fänden, vermittelt bzw. aufgeschult werden. Beispielhaft nennen die Expert:innen Arbeiten an energieeffizienten Gebäuden und Photovoltaik-Installationen, insbesondere aber Tätigkeiten im Bereich der Abfallwirtschaft (z.B. in Sortieranlagen), im ökologischen Baubereich sowie im Bereich der Anpassung an Klimawandelfolgen (z.B. Grünraumpflege). Darüber hinaus wird ein Beschäftigungspotenzial bei der forcierten Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft identifiziert, das vor allem im ReUse- und Reparaturbereich, aber auch in der Vermietung von Produkten angesiedelt ist.

5 Handlungsrahmen für das AMS und mögliche Maßnahmen

Sämtlich AMS-Maßnahmen haben das Potenzial, die grüne Transformation zu unterstützen, in dem diese von Arbeitsuchenden und teilweise auch von Beschäftigten und Arbeitgeber:innen für Ökojobs und Qualifizierungsanpassungen für Green Jobs genutzt werden. Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der ökosozialen Transformation wurden in folgenden Bereichen identifiziert:

- **Definition von Green Jobs als Basis zur Quantifizierung und Diskussionsgrundlage für Förderung:** Das AMS liefert durch die Aufnahme von Green Tasks in die Berufsbeschreibungen eine wichtige Datengrundlage für die Diskussion. Transparente »Green-Job«-Kriterien, die Berufe auszeichnen, die durch die Ökologisierung der Wirtschaft berührt werden, bilden auch eine solide Grundlage für Vorausschätzungen. Eine Quantifizierung von »Green Occupations« ist über Verschneidung der SOC-Berufsklassifizierung und der ISCO-Berufsklassifizierung möglich, wie im Bericht gezeigt wird.
- **Transparenz von Green Jobs, Green Tasks und Qualifizierungsmöglichkeiten in der Beratung:** Werden »Green Jobs« definiert, können in der Folge dafür notwendige Qualifikationen (idealerweise in einem kontinuierlichen Austauschprozess mit Arbeitgeber:innen- bzw. Branchenvertretungen) abgeleitet werden und laufend in den verschiedenen Angeboten und Maßnahmen des AMS Berücksichtigung finden. In den Berufsinformationsbroschüren und Videos, im Rahmen der Beratung in den BerufsInfoZentren (BIZ),⁹ als Thema in der Impulsberatung für Betriebe (Anpassung-, Personal- und Qualifikationsbedarf) und eventuell auch in der Gründungsberatung können Aspekte der grünen Transformation aktiv von AMS-Seite thematisiert werden, um das Thema in das Bewusstsein zu rücken.
- **Bewusstseinsbildung im AMS zur ökologischen Transformation:** Um weitere Produkte und Maßnahmen im AMS anzupassen und zu entwickeln, könnte das Wissen im AMS und bei Maßnahmenträgern zur ökosozialen Transformation im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt gestärkt werden.
- **Identifikation von (regionalem/lokalem) Qualifikationsbedarf, der aus Green Tasks resultiert:** Aufgrund seiner Kontakte zu Arbeitgeber:innen ist das AMS in der Lage, aktuell und künftig gefragte grüne Skills erfragen und abschätzen zu können. Das französische PES organisiert auf lokaler Ebene in so genannten »Job Houses« Analysen zum Qualifikationsbedarf durch die Kammern, Arbeitgeber:innen und weitere Stakeholder:innen. Weiters würden sich in vom Klimawandel- bzw. Anpassungsmaßnahmen besonders betroffenen Regionen Vernetzungstreffen auch unter Einbezug von grünen sowie arbeitsmarktpolitischen Stakeholder:innen sowie spezifischen Fachkräften in Gemeinden und aus der Forschung anbieten, um auch Tätigkeitsbereiche ausfindig zu machen, in welchen eine Umschulung aus negativ vom Wandel betroffenen Berufsfeldern sinnvoll ist. Da es sich hierbei um Entwicklungen mit hoher Ambiguität handelt, ist eine laufende Auseinandersetzung mit dem Thema punktuellen Vorhaben vorzuziehen.
- **Anerkennung und Stärkung der Leistung Sozialökonomischer Betriebe (SÖB) in Bezug auf Kreislaufwirtschaft:** Mehr als ein Drittel der Standorte von Sozialen Unternehmen, die in der Datenbank von »arbeit plus«¹⁰ gelistet sind, verorten sich im Tätigkeitsfeld der »Kreislaufwirtschaft und ökosozialen Innovation«. Die ökologische Bedeutung der SÖBs sollte bei deren Bewertung mitbedacht werden. (In Spanien wurde im Zuge der Festlegung der Kreislaufstrategien beschlossen, dass die Hälfte der öffent-

⁹ www.ams.at/biz.

¹⁰ Vgl. <https://arbeitplus.at/unternehmen> [21.3.2023].

lichen Ausschreibungen für die Sammlung, den Transport und die Behandlung von ReUse-Produkten an Soziale Unternehmen, die für die Behandlung von Abfällen zugelassen sind, zu vergeben ist.)

- **Arbeitsmarktnahe Qualifizierung, Stiftungsmodelle und Kooperationsprojekte:** Um dem komplexen Thema der ökologischen (und sozialen) Nachhaltigkeit gerecht zu werden, plädieren Expert:innen für die Entwicklung und Erprobung neuer Modelle: Ein Sozialwirtschaftlicher Betrieb könnte als Arbeitskräfteüberlasser fungieren, während die Abfallhöfe bzw. Abfallsammelzentren über zwei bis drei Jahre als Beschäftiger zur Verfügung stehen. Ähnlich einer Arbeitsplatznahen Qualifizierung (AQUA)¹¹ würde in einer solchen »Umwelt-AQUA« die praktische durch eine theoretische Ausbildung bei einem externen Bildungsunternehmen ergänzt werden und letztlich mit einer Zertifizierung abschließen. Ähnlich funktioniert bereits der etablierte Stromspar-Check in Deutschland, bei dem langzeitarbeitslose Personen zu Stromsparhelfer:innen ausgebildet werden und während des Transferbezuges Haushalte mit niedrigem (Transfer-)Einkommen beraten. Mit Stiftungsmodellen wie der deutschen RAG kann von Arbeitslosigkeit bedrohten bzw. betroffenen Personen Hilfestellung geboten werden, die bislang in emissions-, abfall- und/oder ressourcenintensiven Bereichen gearbeitet haben. Employment Funds in Luxemburg und anderen Ländern ermöglichen jungen Menschen, die weder in Arbeit noch in Ausbildung sind, Arbeitserfahrung in Green Jobs.

Die zuletzt genannten Modelle und Ideen gehen zum Teil über die alleinigen Handlungsmöglichkeiten des AMS hinaus. Die Projektbeispiele im vorliegenden Bericht und auch die thematische Schnittstelle zur Qualifizierung bei einem erhöhten Arbeitskräftebedarf, der durch klimapolitische Maßnahmen ausgelöst wird, sowie die Schnittstellen bei der Kreislaufwirtschaftsstrategie des BMK¹² und den vom AMS geförderten Sozialökonomischen Betrieben (SÖBs) zeigen die Notwendigkeit von Kooperation und Abstimmung zwischen den Politikbereichen und auch auf Durchführungsebene.

Eine Verschränkung von klima- und arbeitsmarktpolitischen Themen sollte ihren Niederschlag idealerweise auch in den regionalen (Entwicklungs-)Projekten finden. So könnten klima- und energiepolitische Projekte das regionale Arbeitskräftepotenzial berücksichtigen und innovative Projekte entstehen, die Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Personen mit Vermittlungshemmnissen bieten. Zahlreiche Projekte von der Aufforstung bis zu ReUse- und Repair-Projekten, Urban Mining bis hin zur Grünraumbewirtschaftung wurden bereits mit der Unterstützung von Transitarbeitskräften umgesetzt. Auch die Förderung der Entwicklung von SÖBs zur stärkeren Eigenfinanzierung, zur Entwicklung in Richtung »1. Arbeitsmarkt« oder zu Partnerschaften mit Unternehmen bzw. (öffentlichen) Organisationen am 1. Arbeitsmarkt, Gemeinden,

Nationalparks etc. könnten angedacht werden. Grüne Gründungen in Bereichen wie der Rohstoffherzeugung im Agrarsektor oder in der getrennten Sammlung, der Wiederverwendung, der Reparatur und dem Neudesign gehen häufig mit Kleinstunternehmer:innen einher.

Initiative zur Gründung anzustoßen könnte ebenso angedacht werden wie gesonderte finanzielle Beiträge zur Existenzsicherung nach erfolgter Gründung eines nachhaltigen Unternehmens. Arbeitsmarktpolitisch könnte dem AMS eine Rolle bei Just-Transition-Prozessen und auch bei der Entwicklung der Kreislaufwirtschaft zukommen, sofern dafür der gesetzliche Auftrag geschaffen wird. Ähnlich der bereits implementierten Strategie zum Gender Mainstreaming könnte dann die Unterstützung der Bewegung von einer Linear- hin zu einer Kreislaufwirtschaft sowie der ökologischen Arbeitsmarkttransformation als übergeordnetes Leitprinzip angelegt werden, welches Strategie-, Kooperations- und inhaltliche Entscheidungen des AMS (und weiterer arbeitsmarktpolitischer Akteure) mitformt.

6 Literatur

- Bock-Schappelwein, J./ Egger, A./ Liebeswar, C./ Marx, C. (2023): Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen im Hinblick auf die Ökologisierung der Wirtschaft. Ökojobs gegen Arbeitslosigkeit? AMS report 171. Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14010.
- Cambridge Econometrics/Trinomics/ICF (2018): Impacts of Circular Economy Policies on the Labour Market. European Commission. Internet: <https://data.europa.eu/doi/10.2779/574719>.
- LinkedIn Economic Graph (2022): Global Green Skills Report. Internet: <https://economicgraph.linkedin.com>.
- Dierdorff, E./ Norton, J./ Drewes, D./ Kroustalis, C./ Rivkin, D./ Lewis, P. (2015): Greening of the World of Work: Implications for O*NET-SOC and New and Emerging Occupations. National Center for O*NET Development.
- Ganglberger, E. (2021): Kreislaufwirtschaft aus Sicht der österreichischen Akteure. Auftaktveranstaltung der FTI Initiative Kreislaufwirtschaft. Internet: https://nachhaltigwirtschaften.at/resources/nw_pdf/events/20210309_fti-kreislaufwirtschaft/4_ganglberger_ergebnisse-online_befragung.pdf?m=1617964179&.
- Haberfellner, R./ Sturm, R. (2021): Beschäftigungs- und Ausbildungstrends in der österreichischen Umweltwirtschaft. AMS report 156. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13540.
- Haberfellner, R./ Sturm, R. (2016): Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt: Nationale und internationale Perspektiven auf (Mega-)Trends am Beginn des 21. Jahrhunderts. AMS report 120/121. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12000.
- Haberfellner, R./ Sturm, R. (2014): Ökologisierung, Strukturwandel und Arbeitsmarkt: Eine globale Perspektive auf die Green Economy. AMS info 267. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=10274.
- Hoch, M./ Lambert, J./ Kirchner, A./ Simpson, R./ Sandhövel, M./ Mündlein, T. (2019): Jobwende. Effekte der Energiewende auf Arbeit und Beschäftigung. Friedrich-Ebert-Stiftung. Berlin. 

¹¹ www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/so-foerdern-wir-ihre-aus-und-weiterbildung-/arbeitsplatznahe-qualifizierung--aqua-

¹² BMK = Österreichisches Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (www.bmk.gv.at).

**Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report«
Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«**



AMS report 144

Regina Haberfellner, René Sturm

HochschulabsolventInnen 2020+
Längerfristige Trends in der Beschäftigung von HochschulabsolventInnen am österreichischen Arbeitsmarkt

ISBN 978-3-85495-706-8

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13249



AMS report 155

Petra Ziegler

Auswirkungen der Corona-Krise auf die Arbeitssituation von JungakademikerInnen

ISBN 978-3-85495-753-X

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13571



AMS report 170

Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer, Philipp Piribauer, Mark Sommer, Stefan Weingärtner

Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028
Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028

ISBN 978-3-85495-761-1

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009



AMS report 173

Julia Bock-Schappelwein, Andrea Egger

Arbeitsmarkt und Beruf 2030
Rückschlüsse für Österreich

ISBN 978-3-85495-790-4

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift der AutorInnen

WIFO – Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Arsenal, Objekt 20, 1030 Wien
E-Mail: office@wifo.ac.at, Internet: www.wifo.ac.at
abif – analyse, beratung, interdisziplinäre forschung
Einwaggasse 12/5, 1140 Wien
E-Mail: office@abif.at, Internet: www.abif.at

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Qualifikationsstrukturbericht, AMS-Praxishandbücher) zur Verfügung – www.ams-forschungsnetzwerk.at.

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien
November 2023 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

